Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 243. Sonntag, 9. September 1894 (Maria Geburt). 28. Jahrg.

Die Rede des Kaisers in Königsberg.

Die militärischen Festlichkeiten in Ostpreußen hat der Kaiser benutzt, um den frondierenden Konservativen seine Willensmeinung recht eindringlich kundzugeben. Zunächst durch die Bevorzugung des aus dem konservativen Vereinsvorstande ausgestoßenen Grafen Dönhoff bei den Ordensverleihungen, sowie durch den Ausschluß des Grafen Mirbach, des Grafen Kanitz und des Grafen Klinkowstroem von dem Galadiner. Dann hat der Kaiser in seiner Tischrede dem frondierenden Adel eine förmliche väterliche Zurechtweisung zuteil werden lassen.

Die Festrede beginnt mit der Betonung, daß Ostpreußen vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten und behalten müsse. Die nachfolgende politische Auseinandersetzung richtet sich aber nicht an die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung oder an die konservative Partei im allgemeinen, sondern an den preußischen Adel im besonderen. „Eine Opposition preußischer Adeliger gegen ihren König", erklärt der Monarch für ein „Unding". Ob und inwieweit der Adel, nachdem das Staatsrecht ihm formell seine Vorrechte abgesprochen hat, noch über die jedem guten Staatsbürger obliegenden Pflichten hinaus eine besondere „Pflicht und Schuldigkeit" wahrzunehmen hat, ist eine schwierige und delikate Frage. Grundsätzlich läßt sich auch dem preußischen Adel das Recht der loyalen Opposition — dieses Wort im richtigen konstitutionellen Sinne verstanden — nicht absprechen. Aber das Sprüchwort noblesse oblige findet auch hier seine Anwendung; je mehr die betreffenden Adelskreise trotz der formalen Gleichheit der Stände eine gewisse thatsächliche Stellung der Ersigeburt gegenüber dem Throne und bei der Besetzung der Beamtenstellen in Anspruch nehmen, desto mehr Rücksicht und Mäßigung müssen sie in der Form und in den Zielen ihrer etwaigen Opposition bewahren. Der ostelbische Adel hat bei der jüngsten Opposition zweifellos diese Grenzen überschritten.

Der „Bund der Landwirte" ist demagogisch in des Wortes stärkster Bedeutung vorgegangen; man hat die rücksichtsloseste Ministerstürzerei betrieben, obschon das nicht bloß der „Noblesse", sondern auch den allgemeinen konservativen Grundsätzen widerspricht; man ist sogar vor einer beleidigenden Sprache gegenüber der Krone nicht zurückgeschreckt, und hat schließlich den Weg der systematischen, unsachlichen Opposition betreten, indem man der Rache halber die Kanalprojekte zu Falle brachte. Gewiß hat der Kaiser nur diese Ausschreitungen der Opposition, nicht den rechtmäßigen Widerspruch gegen eine für bedenklich erachtete Maßregel, verurteilen wollen. Das ergiebt sich auch wohl daraus, daß er später zu vertrauensvoller Aussprache auffordert und nur den „Lärm", sowie die „Mittel der gewerbsmäßigen Opposition sich verbittet. Welche Parteien der Kaiser zu der „gewerbsmäßigen" Opposition rechnet, wird nicht gesagt.

Die Erinnerung des Kaisers an die Pflicht, eine von Gott auferlegte Prüfung mit christlicher Geduld, fester Entschlossenheit und zäher Hoffnung zu ertragen, verdient gewiß die allgemeinste, gewissenhafteste Nachachtung. Dabei stellt der Kaiser zugleich bestimmt in Aussicht, daß das Mögliche zur Abwehr und Heilung der Uebelstände geschehen soll. Der Fehler der Fronde besteht eben darin, daß sie Unmögliches zu ertrotzen sucht

Von hervorragendem Interesse ist der lebhafte Aufruf am Schlusse der Rede, vereinigt „zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung, gegen die Parteien des Umsturzes" vorzugehen. Die Kartellpolitiker werden diese Sätze für ihre Zwecke auszubeuten suchen. Aber es heißt den schwunzvollen Worten des Kaisers Gewalt anthun, wenn man in ihnen nichts Höheres finden will, als eine Empfehlung der kleinen Pläne zur Einschränkung gewisser politischer Freiheiten, die sich wohl gegen die bürgerliche Opposition, aber nicht gegen die revolutionären Feinde der Religion, der Sitte und Ordnung verwerten lassen. In dem wahren und wirksamen Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung gehört unsere Partei gewiß nicht zu dem „zögernden Teil des Volkes". Den Grundsatz, daß dem Volke die Religion erhalten werden müsse, haben wir zu bethätigen gestrebt, noch ehe der alte Kaiser in ernster Stunde die geschichtlich gewordene Fassung desselben aussprach. Für die christlich-sociale Reformarbeit ist das Centrum zuerst eingetreten, lange bevor Fürst Bismarck die offizielle Parole ausgab. Kaiser Wilhelm II. ist es selbst gewesen, der für das Erlöschen des Ausnahmegesetzes den Ausschlag gab und die wirkungslosen Zwangsmittelchen lieber durch erneuten Anlauf zu einer großartigen Reformpolitik (internationale Konferenz) ersetzte. Wie kann man die jetzigen Worte des Kaisers nur so deuten wollen, als ob die Rückkehr zu der gescheiterten „Kampf"-Politik Bismarck's und Puttkamer's verkündet werden solle!

Welchen Erfolg die kaiserliche Mahnung zur Buße bei der konservativen Fronde haben wird, läßt sich schwer voraussagen — so lange der mächtigste Gönner und Helfer dieser Opposition in Amt und Würden sitzt.

Deutsches Reich.

* **Königsberg,** 7. Sept. Bei der gestrigen Galatafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Nach alter deutscher Sitte gilt unser erstes Glas als Willkommtrunk unserm königlichen Gaste. Se. Majestät der König von Württemberg lebe hoch, hoch, hoch!" Der König von Württemberg erwiderte: „Ew. Majestät gestatten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank ausspreche für die ebenso freundlichen wie gnädigen Worte des Willkomms, welche Ew. Majestät soeben an mich gerichtet haben. Es ist mir eine große und aufrichtige Freude, als Gast Eurer Majestäten zum ersten Mal in der Provinz Preußen zu erscheinen und mich von den Leistungen auch dieses Teils der Armee überzeugen zu dürfen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Der Kaiser erhob sich alsdann zu folgender Rede: Ich begrüße Sie, meine Herren, in diesem altehrwürdigen Schlosse als Vertreter dieser mir so teuren Provinz und heiße Sie von Herzen willkommen. Der Empfang der alten Krönungsstadt Königsberg, den ihre Bevölkerung uns bereitet hat, ist Ihrer Majestät und mir zu Herzen gegangen und danken wir Ihnen aufs innigste dafür. Es sind nunmehr vier Jahre verflossen, seitdem ich mit Ihnen bei dem mir von der Provinz gebotenen Mahl vereint war. Ich betonte damals, daß die Provinz Ostpreußen als eine hauptsächlich Landwirtschaft treibende, vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten und behalten müsse und daß sie als solche die Säule und Stütze meiner Monarchie sei. Es wird daher mein stetiges Bestreben sei, für das Wohl und die landwirtschaftliche Hebung Ostpreußens angelegentlich zu sorgen.

In den vier verflossenen Jahren haben schwere Sorgen die Landwirte bedrückt, und es will mir scheinen, als ob unter diesem Einfluß Zweifel aufgestiegen seien an meinen Versprechungen, ob sie auch wohl gehalten werden könnten. Ja, ich habe sogar tief bekümmerten Herzens bemerken müssen, daß besonders in den mir nahestehenden Kreisen des Adels meine besten Absichten mißverstanden, zum Teil bekämpft worden sind. Ja, sogar das Wort „Opposition" hat man mich vernehmen lassen. Meine Herren! Eine Opposition des preußischen Adels gegen den König ist ein Unding, er hat nur dann Berechtigung, wenn er den König an seiner Spitze weiß. Das lehrt schon die Geschichte meine Hauses. Wie oft haben meine Vorfahren Irregeleiteten eines einzelnen Standes zum Wohle des Ganzen gegenübertreten müssen. Der Nachfolger dessen, der aus eigenem Recht souveräner Herzog von Preußen wurde, wird dieselben Bahnen wandeln, wie seine großen Ahnen. Und wie einst der erste König ex me mea nata corona [aus mir ist meine Krone geboren] sagte und sein großer Sohn seine Autorität als einen rocher de bronze stabilierte, so vertrete auch ich gleich meinem kaiserlichen Großvater das Königtum. Meine Herren! Was Sie bedrückt, das empfinde auch ich, denn ich bin der größte Grundbesitzer in unserm Staate und ich weiß sehr wohl, daß wir durch schwere Zeiten gehen. Stetig ist mein Sinn darauf gerichtet, Ihnen zu helfen, aber Sie müssen mich dabei unterstützen. Nicht durch Lärm, nicht durch Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerbsmäßigen Oppositionsparteien; nein, in vertrauensvoller Aussprache zu Ihrem staatlichen Oberhaupte. Meine Thür ist allezeit einem jeden meiner Unterthanen offen, und willig leihe ich Ihnen Gehör. Das sei fortan Ihr Weg, und als ausgelöscht betrachte ich alles, was geschah.

Um mich aber zu vergewissern, ob wirklich ich meinen Versprechungen nachgekommen sei und die Fürsorge, die ich der Provinz versprach, in der Weise ausgeführt worden ist, wie ich wünsche, habe ich zusammenstellen lassen, was für die Provinz unter meiner Regierung bisher geschehen ist. Es sind seit der Zeit, als ich zu Ihnen sprach, für Eisenbahnen, zum Erlaß von Darlehen an Deich- und Meliorationsverbände, für Weichselregulierung und Seekanal für Ostpreußen 85 600 000 und für Westpreußen 24¼ Millionen Mark aus allgemeinen Staatsmitteln aufgewendet worden, zusammen 110 Millionen. Mein Wort habe ich gehalten, aber noch mehr, ich werde fortfahren, in stetem Bemühen für dieses Land zu sorgen, und der nächstjährige Etat wird bereits neue Beweise meiner landesväterlichen Fürsorge bringen. Meine Herren, sehen wir doch den Druck, der auf uns lastet, und die Zeiten, durch die wir schreiten müssen, vom christlichen Standpunkt an, in dem wir erzogen und aufgewachsen sind, als eine uns von Gott auferlegte Prüfung. Halten wir still, ertragen wir sie in christlicher Duldung, in fester Entschlossenheit und mit der Hoffnung auf bessere Zeiten nach unser aller Grundsatz: noblesse oblige.

Eine erhebende Feier hat sich vorgestern vor unsern Augen abgespielt. Vor uns steht die Statue Kaiser Wilhelms I., das Reichsschwert erhoben in der Rechten, das Symbol von Recht und Ordnung. Es mahnt uns alle an andere Pflichten, an ernste Kämpfe wider die Bestrebungen, welche sich gegen die Grundlagen unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens richten. Nun; meine Herren, an Sie ergeht jetzt mein Ruf: „Auf zum Kampf für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes". Wie der Epheu sich um den knorrigen Eichenstamm legt, ihn schmückt mit seinem Laub und ihn schützt, wenn Stürme seine Krone durchbrausen, so schließe sich der preußische Adel um mein Haus. Möge er und mit ihm der gesamte Adel deutscher Nation ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Teile des Volkes werden. Wohlan denn, lassen Sie uns zusammen in diesen Kampf hineingehen. Vorwärts mit dem Könige, und ehrlos, der seinen König im Stiche läßt. In der Hoffnung, daß Ostpreußen als erste Provinz in der Linie dieses Gefechts stehen wird, erhebe ich mein Glas und trinke auf das Gedeihen Ostpreußens und seiner Bewohner. Die Provinz lebe hoch, hoch, hoch!"

* **Berlin,** 7. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag früh mit ihren fürstlichen Gästen von Königsberg nach Elbing gereist, wo ein festlicher Empfang stattfand. Um 1¾ Uhr begab sich das Kaiserpaar nach Marienburg. Am abend gedachte das Kaiserpaar Marienburg wieder zu verlassen; der Kaiser beabsichtigte, sich von dort nach dem Schlosse des Grafen Dohna zu begeben.

* Eine scharfe Rüge hat der Kaiser am Donnerstag bei dem Festmahle in Königsberg den Konservativen oder den ostpreußischen Führern der konservativ-agrarischen Fronde zuteil werden lassen, wie wir schon gestern telegraphisch mitteilen konnten. Schon vorher hatte er seine Meinung recht deutlich bekundet, indem er einerseits den wegen seines Eintretens für den russischen Handelsvertrag aus der konservativen Fraktion hinausgedrängten Grafen Dönhoff Friedrichstein durch einen hohen Orden auszeichnete, anderseits in der Liste der zu dem Provinzialfestmahle Geladenen die Herren Graf Kanitz, Graf Mirbach, Graf Klinkowström, Graf Dohna-Wundlaken und v. Klitzing selbst strich. (Der zuerst gestrichene Name des Herrn v. Schlieben-Sanditten wurde später wieder auf die Liste gestellt.) In seinem Trinkspruche bei dem Festmahle beschäftigte sich der Kaiser fast ausschließlich mit der adligen Opposition.

* Graf Franz v. Ballestrem feierte jüngst seinen 60. Geburtstag. Die „Germania" widmet ihm einen Leitartikel und hebt darin hervor, daß das katholische Deutschland nicht gesonnen ist, wegen einer noch so schmerzlichen und durchaus nicht zu vertuschenden Spaltung in einer schwerwiegenden politischen Frage, in welcher der Graf zur Minderheit gehörte, die Dankbarkeit gegen einen der hervorragendsten und besten katholischen Männer zu vergessen. Graf Ballestrem hat, nachdem er eben als junger Kürassieroffizier am deutsch-französischen Kriege teilgenommen, von 1872 an sofort mit voller Ueberzeugungstreue und Entschiedenheit seine Stelle aufgefaßt der bedrohten katholischen Kirche eingenommen. Wegen Unterschreibung eines Centrumsaufrufs, in dem die Staatsgewalt beleidigt sein sollte, wurde er sogar zu mehrmonatlicher Festungshaft verurteilt. Und von da ab ist er einer der Vorkämpfer der Katholiken geblieben, an der Spitze der katholischen politischen Organisationen Schlesiens und als Reichstagsredner, als Vorsitzender der Katholikenversammlung von 1887 in Trier, als Redner für die wichtigsten Fragen derselben in Danzig und Mainz. Nach dem 1890 erfolgten Tode des Frhrn. v. Franckenstein wurde ihm der Vorsitz in der Centrumsfraktion übertragen, den er 1893 wegen der ablehnenden Stellung der meisten seiner Fraktionsgenossen in der Militärvorlage freiwillig niederlegte. Als Reichstagskandidat ließ er sich nicht mehr aufstellen, wohl aber nahm er eine Wahl für den preußischen Landtag, welche ihm der Kreis Tarnowitz anbot, an, nachdem er seit 1891 den Wahlkreis Meppen vertreten hatte. — Möge Graf Ballestrem dem katholischen Volke noch recht lange in voller Kraft erhalten bleiben, kämpfend mit dem Volke für Wahrheit, Recht und Freiheit!

* Die Ausarbeitung des Entwurfs eines Lehrerbesoldungsgesetzes im Kultusministerium ist nach dem „Hann. Cour." soweit vorgeschritten, daß seine Einbringung gleich bei Beginn der Landtagssession sicher zu erwarten ist.

* Einschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts will die bayerische Regierung, wie die Münchener „Allg. Ztg." versichert, nicht haben. Wie das genannte Blatt „aus zuverlässigster Quelle" erfahren haben will, erachtet die bayerische Regierung nach der auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhenden Anschauung der maßgebenden Persönlichkeiten Beschränkungen des Vereins- und des Versammlungsrechts zur Zeit weder als notwendig, noch als nützlich oder wünschenswert. Da wird etwaigen Einschränkungsplänen schon im Bundesrat die erforderliche Unterstützung fehlen, und nun soll, was man dem Reiche nicht aufzwingen kann, in Preußen durch geführt werden!

Ausland.

* Aus **Brüssel,** den 7. September, wird uns geschrieben: Um den Streit zu schlichten, der im Lager der Radikalen zwischen den opportunistischen Führern Janson und Konsorten einerseits und den extremen Komiteemitgliedern anderseits wegen des Wahlbündnisses mit den Doktrinären ausgebrochen ist, sind in aller Eile die radikalen Wähler zu einer Generalversammlung einberufen worden, die nächsten Mittwoch stattfinden soll. Dort werden sich Janson und die Extremen gegenüberstehen und es wird zweifellos dabei zu einer Sezession unter den Radikalen kommen, infolge deren ein Teil zu den Sozialisten abschwenken wird.

* **Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz** kommt endlich eine aus japanischer Quelle stammende Mitteilung. Nach einer Meldung des „Bür. Reuter" aus Yokohama vom 24. August hat der König von Korea eine Kommission beauftragt, dem Mikado für seine Versprechungen, den Frieden und die Fortdauer der Regierung von Korea wieder herzustellen seinen Dank zu überbringen.

Ueber den Verlauf des Krieges darf nach einer Verfügung des Mikado keine Nachricht veröffentlicht werden, die nicht vorher den Behörden unterbreitet worden ist. Die damit verfügte Censur wird von den japanischen Behörden strenge gehandhabt. Das „Bür. Reuter" übermittelt aus Yokohama einige Auslassungen dortiger Zeitungen über Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze, die hier der Kuriosität halber wiedergegeben seien:

„Bei Tagesanbruch war ein kleiner 00 zwischen Suingenfu und Söul. 00 Truppen kamen in die Reihe mit 00 Truppen. Der Verlust war 00. Die siegende Partei hatte 00 Verluste, über 30 00 Mann. Um 11 Uhr am 23. v. M. hatten 00 über 00 Vorteil auf der See. Einzelheiten werden bald folgen. — Mehrere 00 sind von Ujina heute morgen nach Korea abgesegelt."

Das Ausland bleibt demnach lediglich auf die Mitteilungen angewiesen, welche die chinesische Regierung zu verbreiten für gut befindet. Wie wenig zuverlässig diese sind, zeigen die Nachrichten, die der in San Franzisko aus Yokohama angekommene Dampfer „La Belgique" vom Kriegsschauplatze mitgebracht hat. Diese Nachrichten reichen bis zum 18. August zurück. Man erfährt aus ihnen, was die chinesischen Nachrichten bisher geflissentlich verschwiegen haben. Danach hat der chinesische General Yeh in einem Treffen bei Sei-kuan beim Herannahen der Japaner seine Uniform abgeworfen und ist mit Hinterlassung von Schriftstücken, die ein Befehlshaber niemals in die Hände der Feinde gelangen sollte, eiligst geflohen. Das Treffen verlief unter solchen Umständen unglücklich für die Chinesen. Des weiteren wird ein chinesischer Bericht über den Kampf des chinesischen Kreuzers „Chin Yuen" mit einem japanischen Kriegsschiff gegeben. Der Kampf dauerte 48 Stunden. Am Anfang weigerten sich die Chinesen, die Kanonen abzufeuern. Die Offiziere mußten fünf Mann niederschießen. Darauf ging alles gut und die Chinesen kaperten das feindliche Schiff und töteten einen japanischen Admiral. Die Japaner aber brachten eine Bombe auf dem „Chin Yuen" zur Explosion. Ein chinesischer Lieutenant wurde getötet. Schließlich ergaben sich die Japaner. Aber da kamen mehrere japanische Kriegsschiffe hinzu und der „Chin Yuen" mußte sich in beschädigtem Zustande nach Wei-Hai-Wei zurückziehen.

Endlich besagt eine Shanghaier Drahtmeldung der „Central News" vom 7. Sept., daß die Truppenbewegung durch anhaltende Regengüsse sehr erschwert werde. Die erwartete Schlacht werde deshalb wahrscheinlich verschoben werden. Die chinesische Flotte unter Admiral Ting langte am Dienstag in Wei-Hai-Wei an. Der ehemalige preußische Hauptmann Hanneken wurde zum Inspektor der chinesischen Küstenbefestigung ernannt. Die japanische Flotte kreuze auf der Höhe der Südküste Koreas.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 8. September.

]:[Se. Eminenz der Herr Kardinal-Erzbischof hat die Errichtung einer Jungfrauen-Kongregation unter dem Titel „Maria Opferung" an der Lambertus-Pfarrkirche genehmigt, der Anschluß an die General-Kongregation zu Rom ist bereits nachgesucht. Jungfrauen, welche der Kongregation beitreten wollen, versammeln sich morgen Nachmittag um 4 Uhr am Ursulinenkloster.

+ Dem Präses der Hardenberger Prozession ward von der Königlichen Eisenbahn-Direktion auf sein im Monat August eingereichtes Gesuch um Gewährung einer Sonderzuges nach Hardenberg für den 16. Sept. cr. der Bescheid zu teil, daß „wegen auszuführender Truppen-Transporte im Laufe des Monats September keine anderweitigen Sonderzüge gestellt und keine Fahrpreisermäßigungen gewährt werden können." Infolge dessen muß die für Sonntag nach Mariä Geburt geplante Pilgerfahrt von Düsseldorf nach Hardenberg auf den Monat Oktober verschoben werden. Wie wir erfahren, ist der 2. Sonntag im Oktober zu diesem Zwecke in sichere Aussicht genommen. Alle Freunde der Hardenberger Prozession werden diese Nachricht mit Freuden begrüßen. Da in den letzten Jahren fast jedesmal von Seiten der Eisenbahndirektion im Monate September der Gewährung eines Sonderzuges Schwierigkeiten bereitet wurden, so dürfte es sich vielleicht empfehlen, die bislang im September übliche Wallfahrt in den Anfang des Monats August zu verlegen.

* In der geheimen Sitzung vom 4. September erklärte sich die Stadtverordneten Versammlung mit der Niederschlagung unbeibringlicher Grabunterhaltungsgebühren einverstanden; übertrug die Anstreicherarbeiten für das Eisenbahn-Dienstgebäude nebst Aborten und Lokomotivschuppen im Rheinhafen dem Peter Laurentius in Crefeld und wählte die Mitglieder und Stellvertreter der Voreinschätzungskommission für die Einkommensteuer-Veranlagung in den Steuerjahren 1895/96 bis 1897/98.

* In ihrer gestrigen Nummer erlaubt sich die soc.-demokr. „Niederrh. Volkstribüne" einen Ausfall gegen den hochwürdigsten Weihbischof Dr. Schmitz anläßlich seiner in Köln gehaltenen schönen Rede und stellt sein hiesiges Wirken als Kaplan damit in Widerspruch. Wenn das socialdemokratische Blatt keinen Unterschied zu machen versteht zwischen hergebrachten berechtigten Volksfesten und den vom Zaune gebrochenen Festgelegenheiten gewisser Vereine, so können wir seiner mangelnden Logik nicht nachhelfen. Glücklicherweise kennen die Katholiken Düsseldorfs das Wirken des hochw. Herrn in hiesiger Stadt besser als das soc.-demokr. Blatt, so daß wir kein Wort zu seiner Verteidigung zu sagen brauchen.

* Kunstnotiz. Bei Eduard Schulte ist ein neues Bild von Prof. Oswald Achenbach „Motiv vom Albanersee", vor dem Kloster, in der obern Gallerie zwischen Castell Gandolfo und Allano, mit Blick auf den Albanersee und Monte Cavo, zur Ausstellung gekommen. — Ferner ein Porträt des Schriftstellers Karl Emil Franzos, des Verfassers der kulturgeschichtlichen Bilder: Aus „Halb-Asien", Vom Don zur Donau 2c. von Fanny Levy in Berlin, Bildnisse von den Malern Wilhelm Bretz und Franz Molitor, zwei Winterlandschaften von J. Duntze, eine ältere Flußlandschaft von B. C. Koekkoek und ein Blumenstück von Marie Obermüller in Karlsruhe. — Die Sammlung von Aquarellen von Leo Reiffenstein in Wien, sowie die Zusammenstellung von Bildern, Skizzen und Studien von George von Hoeßlin sind ebenfalls noch ausgestellt.

* Das Einjährig-Freiwilligen Examen findet in Düsseldorf in den Tagen vom 21. bis 24. September statt.

* An Stelle des von hier verzogenen Kaufmanns Joseph Houben ist der Kaufmann Johann Minkenberg, Burgplatz Nr. 24, zum Schiedsmann, und an Stelle des aus dem Amte ausgeschiedenen Kaufmanns Hugo Siebel der Organist August Schmitz, Stiftsplatz Nr. 4, zum stellvertretenden Schiedsmann des 1. Bezirks gewählt und bestätigt worden.

* Wegen Ausführung von Befestigungsarbeiten wird die Verbindungsstraße von der Oberbilker Allee bis zur Eisenbahn, und wegen Umpflasterung die Elberfelderstraße von der Kanal- bis zur Alleestraße vom 10. d M. ab bis auf weiteres für den Reit- und Fuhrverkehr gesperrt.

]:[Bei einem Diebe wurde eine gestohlene silberne Cilinderuhr gefunden, im Deckel der Name H. Blankenstein. An der Uhr befindet sich eine Nickelkette. Ein anderer Dieb hatte einen Spazierstock von Ebenholz mit silberner Krücke im Besitz. Wem die Sachen gestohlen sind, der melde sich auf dem Kriminalbureau.

]:[Ein Dieb holte sich aus einem Hause an der Ackerstraße Wein und Cognak im Werte von 25 Mark. Er kann also seinen Durst hinreichend löschen.

]:[Das Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Fritz Schramm und seine Gemahlin Elisabeth, geb. Peters, an der Lindenstraße wohnend. Die kirchliche Feier fand gestern morgen in der Kirche St. Maria-Himmelfahrt statt. Nach der Feier überreichte Herr Pastor Bollig dem Jubelpaare die goldene Jubiläumsmedaille.

]:[Gestern abend wurde aus einer Restauration bereits ein Herbstüberzieher gestohlen, auch ein Zeichen des herannahenden Winters.

]:[Gestern hat man begonnen den Vorplatz des Haupt-Personenbahnhofes zu pflastern, man wird also bald um den viel besungenen Sumpf ärmer sein.

]:[Ein Mädchen in den 20er Jahren, mit blondem Haar, schwarzem Rock, Schürze mit Trägern, hat in letzter Zeit in etwa 20 Fällen in Läden Waren erschwindelt, indem sie solche für ihre Herrschaft zu holen vorgab, meistens zur Auswahl. Gestern hat die Schwindlerin in einem Laden 30 Tritottaillen zur Auswahl geholt, angeblich für die Frau eines Bäckers in der Wielandstraße. Dieser plumpe Schwindel scheint noch immer seinen Mann oder die Frau zu nähren, denn er wiederholt sich mit Erfolg fast täglich.

]:[Im Polizeigewahrsam brachten letzte Nacht 6 Personen zu, dabei ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling aus der Alexanderstraße wegen Diebstahl und ein Kaufmann, der steckbrieflich verfolgt wurde.

]:[Der Sturm warf gestern Nachmittag von einem Hause an der Hafenstraße den Kamin, die Steine flogen auf die Straße. Zum Glück wurde niemand verletzt.

]:[Von einem Gebäude im neuen Hafen fiel vorgestern der Dachdecker Jakob Sch. und wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Er ist gestern Abend an den erhaltenen Verletzungen gestorben und hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern.

]:[Am nächsten Montag finden auf dem Hofe der Feuerwehr Proben mit Buckens Rettungs-Apparat bei Feuersgefahr aus Mannesmannsrohr statt, wozu jedermann Zutritt hat. Der Apparat bleibt 8 Tage lang auf dem Hofe der Feuerwehr in Funktion.

]:[Sitzung der Strafkammer vom 7. Sept. Der zu Gladbach wohnende Fabrikarbeiter Matthias B. geriet am Abende des 12. Juni mit mehreren andern Burschen in Streit und B. verletzte mit einem Regenschirm den Heinrich B. Der Matthias B., dieser Mißhandlung angeklagt, erhielt 18 Monate Gefängnis. — Jakob E. zu Düsseldorf, ein bereits mehrfach vorbestrafter Dieb, hat am 16. Juli von einem Hotelwagen einen Koffer, aus einem Hause an der Louisenstraße eine Tasche, aus einem Neubau an der Bandelstraße eine Hose gestohlen, dann einem Polizeisergeanten Widerstand geleistet, ihn beschimpft und schließlich einen Dienstmann mißhandelt. Für diese verschiedenen Vergehen wurde der E. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Der Inhaber der Firma L. u. P. zu M.-Gladbach ging eines Tages über den Markt zu Gladbach und sah dort einen Mann, der Bürsten, Aufnehmer, Fensterleder, Schwämme 2c. verkaufte, die von seinem Lager herrührten, allein bei ihm nicht gekauft waren. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Kommis Albert M., der bei der Firma in Diensten war, für mehrere tausend Mark von deren Lager gestohlen und an verschiedene Hausierer verkauft hatte. Nach dem Geständnisse des M. hat ihn der Hausierer Gustav G. zu den Diebstählen verleitet. Als M. verhaftet wurde, machte er auf dem Transport zum Polizeiarrest einen Selbstmordversuch, wurde jedoch wieder geheilt. Er hat endlich doch in der Nacht des 29. Juli sich im Gefängnisse erhängt. Nach seiner Angabe hatte er dem G. die Waren für ein Viertel des Wertes verkauft, doch auch diesen Betrag nicht erhalten. Außer dem G. erhielten noch von dem Kommis Waren die Hausierer David R., Hermann B., Peter H. und ein gewisser K., letzterer ist flüchtig, die andern waren heute der Hehlerei angeklagt. Sie leugneten alle vier die Hehlerei, obgleich sie in der Voruntersuchung eingestanden hatten. Sie leugneten eigentlich mehr als für sie nützlich war. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen G. 4 Jahre, gegen R, 2 Jahre Zuchthaus, gegen B. und H. 8 Monate Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte den G. zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht, den R. zu einem Jahre, den B. zu 5 und den H. zu 6 Monaten Gefängnis. — Der früher zu Düsseldorf wohnende Heinrich M., ein sehr oft wegen Betrugs- und Diebstahls vorbestrafter Gauner, lernte in Düsseldorf den Hermann J. aus Braunschweig kennen, fragte diesen nach seinen Familienverhältnissen. Dann schrieb M. an die Mutter des J. einen Brief mit der Unterschrift ihres Sohnes und bat um Geld, er habe einen Arm gebrochen und könne nichts verdienen. Die Frau glaubend, der Brief komme von ihrem Sohne, schickte dem M. 15 M. Für diese Betrügerei erhielt der Schwindler 2 Jahre Zuchthaus, auch eine Geldstrafe von 150 M. event noch weitere 10 Tage Gefängnis. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Anton G., Anton S. und Joseph R. aus Giesenkirchen. Dieselben waren mehrerer Verbrechen gegen § 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuches angeklagt. Die Strafkammer verurteilte den G. zu 9 Monaten Gefängnis und sprach die andern Angeklagten frei.

Johann L., Ausläufer beim Delikatessenhändler Karp, hat nach seinem Geständnisse zwei Quittungen mit dem Namen des Herrn Karp gefälscht und versucht, sich darauf Geld zu erschwindeln. Geld erhielt er nicht, heute aber 3 Monate Gefängnis. — Max Emil H. zu Düsseldorf, 16 Jahre alt und schon ein bedeutender Bösewicht, hat ein Fahrrad zu Düsseldorf gestohlen, eine Tasche sich widerrechtlich angeeignet und einen Koffer mit Kleidungsstücken unterschlagen. Für diese verschiedenen Strafthaten erhielt er 4 Monate Gefäng-

nis. — Wegen Diebstahls im Rückfalle resp. Hülfeleistung wurden verurteilt Heinrich Z. und Wilhelm G. aus Gladbach zu je 9 Monaten, Johann B. zu 4 Monaten Gefängnis. — Neun Personen aus Gladbach waren der Mißhandlung des Tagelöhners Heinrich Straßburger, der Widerstandsleistung gegen Polizeisergeanten, der Beleidigung und der Gefangenenbefreiung angeklagt. Die Strafkammer verurteilte den Heinrich B. zu 2 Jahren 6 Wochen Gefängnis, den Johann F. zu 7, Heinrich F. zu 8, Christian B. und August Sch. zu je 6 Monaten Gefängnis, die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. — Der gemeine Bursche Wilh. Peters zu Düsseldorf begleitete ein Frauenzimmer abends auf seinen Gängen, mißhandelte dasselbe, schlug sie mit dem Absatze seines Stiefels und bedrohte einen jungen Mann, der dem Mädchen zu Hülfe eilte. Die Strafkammer verurteilte den Peters wegen Kuppelei und Mißhandlung zu 1 Jahre Gefängnis.

‡ Sitzung des Schöffengerichts vom 7. Sept. Wilhelm R., Spezereihändler zu Düsseldorf, verkaufte abgerahmte Milch als Vollmilch. Das Schöffengericht verurteilte den R. zu nur 3 Mark Geldstrafe. — 4 Mark Strafe muß Kaufmann Wilhelm M. bezahlen, weil er abends auf seinem Fahrrad fuhr und an demselben keine brennende Laterne hatte. — Die Eheleute Georg S. in der Kollenbachstraße waren des Gewerbesteuervergehens angeklagt. Die Frau erhielt wegen Schenkwirtschaft ohne Konzession 20 Mark, der Mann wurde freigesprochen. — Mehrere Knaben haben sich das Vergnügen gemacht, an einem Hause 15 Fensterscheiben einzuwerfen. Wegen Sachbeschädigung wurden zwei der Angeklagten zu je 15 Mark, einer zu 6 Mark Strafe verurteilt. — Der Fuhrmann Hermann B. wurde seines Dienstes entlassen, und am 10. Juli lauerte er abends auf seinen früheren Dienstherrn und mißhandelte ihn, brachte ihm auch eine Verletzung am Kopfe bei. Er wurde mit einem Monat Gefängnis bestraft. — Der gegenseitigen Mißhandlung waren angeklagt die Fabrikarbeiter Johann F., Martin F. und Joseph Z. Johann F. erhielt einen Monat Gefängnis, Martin F. muß eine Strafe von 30 Mark bezahlen, Joseph Z. kam mit 6 Mark davon. — Wegen Beleidigung eines Polizeidieners wurde Anstreicher Wilhelm H. zu einer Geldstrafe von 9 Mark verurteilt. — Wilhelm P., Rheinarbeiter zu Düsseldorf, sehr oft vorbestraft, hat am 17. Juli Unfug verübt und sich einem Polizeisergeanten widersetzt. Für diese Straffhaten wurde er mit 6 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft bestraft. — Wegen Mißhandlung des Ludwig Sch. wurden Diedrich K., Friedrich P. und Joseph N. zu je 5 Mark Strafe verurteilt. — Am Abende des 10. Juli fand in einer Wirtschaft zu Oberbilk ein Streit statt, später kam es auf der Straße zu einer Schlägerei, wobei zwei Personen bedeutend verletzt wurden. Der Mißhandlung waren angeklagt Karl Sch., Wilhelm H. und Gustav Sch. Sie leugneten. Das Schöffengericht sprach den H. und Gustav Sch. frei, Karl Sch. erhielt 10 Mark Geldstrafe. — Der Agent Ernst N. zu Düsseldorf erhielt von einem Kaufmanne 49 Mark, um damit Fracht zu bezahlen, er bezahlte nicht und behielt das Geld. Ferner eignete er sich 100 M. an, womit er einen Wechsel einlösen sollte. Da er noch unbestraft ist, so nahm das Gericht mildernde Umstände an, und verurteilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis. — Joseph M. aus Lohausen hat seine Frau geprügelt, so daß sie ihm davonlief. M. erhielt eine Geldstrafe von 10 Mark event. 2 Tagen Gefängnis. — Eine vor das Schöffengericht geladene, aber nicht erschienene Zeugin wurde in eine Geldstrafe von 15 Mark genommen.

* **Remscheid**, 6. Sept. Beim Aufwinden des Zifferblattes der neuen Turmuhr in der Lutherkirche riß das Seil und das circa 200 Kilo schwere und 2,85 Meter im Durchmesser haltende Zifferblatt (Rotguß) stürzte in Folge dessen aus einer Höhe von 20 Meter herunter, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen. Nur einer der Treppensteine wurde zerschmettert und das Zifferblatt selbst durch den Sturz stark verbogen.

* **Crefeld**, 7. Sept. Am Dienstag morgen wurden bei Uerdingen am Rheine, in der Nähe der Fähre, eine Frauenschürze, ein Paar Pantoffeln, ein Paar Ohrringe und ein Brief aufgefunden; diese Gegenstände sind anscheinend von einem lebensmüden Mädchen aus Crefeld, welches den Tod im Rheine gesucht hat, dort niedergelegt worden. Der Brief ist an die Mutter gerichtet, trägt jedoch keine Unterschrift. Die Adresse ist derartig beschmutzt, daß sie nicht zu entziffern ist, nur das Wort „Dießemerstraße" ist noch sichtbar.

* **Gladbach**, 7. Sept. Eine raffinierte Schwindlerin hat hier, wie die hiesigen Blätter berichten, eine Zeit lang ihr Unwesen getrieben. Sie vermietete sich bei verschiedenen Herrschaften für die Zeit vom 1. Oktober ab und nahm auf jeder Stelle ein Mietsgeld in Höhe von 6 Mark in Empfang. Natürlich hatte sie nicht die Absicht, irgend eine dieser Stellen anzutreten. Die Polizei wurde schließlich auf das Treiben der Schwindlerin aufmerksam und verhaftete sie. Bis jetzt ist es gelungen, zwölf Stellen zu ermitteln, auf denen es dem Frauenzimmer gelungen war, sein Manöver erfolgreich auszuführen.

* **Bochum**, 6. Sept. Auf Zeche „Altendorf", südliche Mulde in Altendorf a. d. R., verunglückten gestern nachmittag durch Sturz in einen Bremsberg 6 Bergleute. 3 blieben sofort tot und 3 wurden zum Teil schwer verwundet. Die Verletzungen des einen sind derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— 7. Sept. Ueber den bereits gemeldeten Fund einer Dynamitpatrone wird noch gemeldet, daß es sich um einen Racheakt gegen einen Bewohner des Triquartschen Hauses handele. Ein der That verdächtiger Mensch wurde bereits verhaftet; bei einer Haussuchung hat sich in seinem Koffer eine größere Partie Zündschur vorgefunden.

* Berlin, 7. Sept. Das Befinden des Geheimrats v. Helmholtz ist seit heute früh hoffnungslos. Helmholtz ist seit zwei Tagen bewußtlos und kann keine Nahrung mehr zu sich nehmen.

* Berlin, 6. Sept. Der zweijährige lesende Knabe Otto Pöhler wird jetzt, wie die „Freis. Ztg." schreibt, von Krankheitserscheinungen verfolgt. Um dem Kinde keinen Schaden an seiner Gesundheit zuzufügen, mußten die Vorstellungen im Panoptikum schon abgekürzt werden. Der Kleine steht beständig unter ärztlicher Aufsicht, und es ist überhaupt fraglich, ob er noch lange öffentlich zur Schau gestellt werden kann.

* Berlin, 7. Sept. Der erste Fall asiatischer Cholera ist gestern in Charlottenburg festgestellt worden. Der 39jährige Bootsmann Karl Grothe, der auf einem mit Steinen beladenen Schiffe in Charlottenburg lag, verzehrte am Montag Abend 3 Liter Birnen auf einmal und trank dazu mehrere Glas Weißbier. In der nächsten Nacht erkrankte er, am Dienstag Morgen starb er. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß asiatische Cholera vorliege. Die Polizei hatte schon, ehe dies festgestellt war, dem Schiffe und seinen Insassen gegenüber die geeigneten Maßregeln ergriffen.

* Leipzig, 6. Sept. Vorgestern mittag schoß in Leipzig-Lindenau der 25jährige Handlungsgehülfe Heinrich Oskar Neitzel aus Zschoppau, vermutlich wegen Kündigung seiner Stelle, dem Direktor der Leipziger Baumwollspinnerei, dem 46jährigen Karl Gustav Peger aus einem Revolver eine Kugel in die Brust und dann eine weitere Kugel sich selbst in den Kopf. Der Mörder ist wenige Stunden darauf, das bedauernswerte Opfer seiner Rachsucht gestern nacht gestorben.

* Helsingfors, 7. Sept. Von der Inselgruppe Noerves waren 30 Fischer zum Fischfang auf dem Finnischen Meerbusen ausgefahren, wurden aber von einem Orkan überrascht, infolge dessen acht Boote kenterten. 15 Fischer ertranken, während sich die übrigen auf ein Felseneiland retten konnten. Hier wurden ihnen jedoch die Fahrzeuge zerschlagen, so daß sie das Eiland nicht zu verlassen vermochten. Erst nach drei Tagen kam Hülfe, nachdem bereits zwei Personen gestorben, mehrere am Typhus erkrankt und die übrigen infolge der Entbehrungen bewußtlos geworden waren.

* Antwerpen, 8. Sept. Am 5. November werden die Assisen beginnen, worin die Affaire der Madame Jontaux zur Verhandlung kommt. Die Verhandlungen werden etwa 3 Wochen dauern. 1200 Franken kostet eine Abschrift des Aktenmaterials.

* Feuersichere Stärke für Kleidungsstücke und Wäsche. Man hat jetzt eine Stärke erfunden, welche die damit gestärkten Gegenstände zugleich unverbrennlich macht, und die folgendermaßen hergestellt wird: 10 Teile pulverisierter Knochenasche werden mit 50 Teilen heißen Wassers verrührt und 6 Teile Schwefelsäure dazugesetzt. Das ganze läßt man 2 Tage lang an einem warmen Orte stehen und rührt es gelegentlich einmal um; darauf werden 100 Teile destillierten Wassers zugesetzt und die Flüssigkeit filtriert. Zu letzterer gebe man dann 5 Teile Bittersalz, die in 15 Teilen Wassers aufgelöst sind, und so viel Ammoniak, bis der Geruch desselben vorherrscht. Es schlägt sich jetzt ein weißer Satz nieder, den man trocknet und pulverisiert. Zu 6 Teilen gewöhnlicher Stärke nehme man 2 Teile dieses Pulvers, mische beides tüchtig durcheinander und stärke damit die Wäsche in der üblichen Weise.

* Der bestbezahlte Präsident ist der Präsident der französischen Republik. Er bezieht ein Jahresgehalt von 600 000 Francs und erhält ebenso viel an Repräsentationskosten, Sein Gegensatz ist der Präsident der Republik von Andorra, der als solcher nur ein Gehalt von — 70 Franks jährlich bezieht. Der Präsident der Vereinigten Staaten erhält alles in allem 450 000 Mark, der Schweizer Bundespräsident 18 000 Mark.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

(*) **Berlin**, Samstag, 8. Sept. In Barzin werden gegenwärtig große Vorbereitungen zum Empfange der Posener getroffen, die etwa 1200 Mann stark Mitte dieses Monats dort eintreffen. Nächste Woche erscheint eine Abordnung in Barzin, um den Tag des Empfanges festzusetzen.

†§ **Amsterdam**, Samstag, 8. Sept. Von den zahlreich angeworbenen freiwilligen Soldaten soll die erste Expedition am Sonntag nach Lombok abgehen. — Die Armee des Sultans von Lombok soll mit Repetiergewehren englischen Systems bewaffnet sein.

☆ **Paris**, Samstag, 8. Sept. Bei dem heute unter Vorsitz Casimir Periers hier zusammentretenden Ministerrat sollen wichtige Gegenstände zur Beratung stehen. Erstens die Lage auf Madagaskar, welche eine sehr schlimme ist, so daß man die Insel aufgeben, oder eine Expedition nach derselben organisieren muß. Zweitens die Abberufung des Generalresidenten von Tunis und dessen Ersetzung. Drittens die Frage von Andorra.

†† **Rom**, Samstag, 8. Sept. In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß zwischen den Kabinetten von Rom und Berlin freundschaftliche Erklärungen ausgewechselt worden sind, um die neulichen Mißverständnisse zu zerstören und durch einen neuen offiziellen Akt vor Europa die Dauerhaftigkeit des Dreibundes zu bekräftigen. Zwischen beiden Regierungen soll nämlich beschlossen worden sein, daß die kaiserliche Botschaft bei der Eröffnung des deutschen Reichstages und die Thronrede bei Eröffnung der italienischen Kammer eine formelle Erklärung dahin enthalten solle, daß die Beziehungen zwischen den Dreibundsstaaten nie so intim gewesen seien als gegenwärtig.

)(**Rom**, Samstag, 8. Septbr. Wie verlautet, sollen die im Vatikan getroffenen Sicherheitsmaßregeln: Verdoppelung der Posten an den Eingängen, telephonische Verbindung mit der Polizei und dem Gendarmen-Kommando des Vatikans infolge von ganz bestimmten Anzeichen, woraus zu schließen sei, daß irgend etwas gegen den Vatikan geplant sei, im Einverständnis mit dem Polizeiinspektor Borgs getroffen worden sein.

Kirchenkalender.

In St. Lambertus, Sonntag den 9. Sept. Ewiges Gebet. Die Schulkinder halten eine Betstunde Mittags von 12 bis 1 Uhr, die Bruderschaften von 1 bis 2, die marianische Männer-Sodalität von 2 bis 3, der Allgemeine Verein der christl. Familien von 3 bis 4, Elisabethen- und Paramenten-Verein von 4 bis 5, darauf folgt die Rosenkranz-Andacht von 5 bis 6, die Betstunde zur Erflehung einer gedeihlichen Witterung von 6 bis 7 Uhr und feierliche Komplet von 7 bis 8 Uhr. Von 8 bis 10 Uhr sind allgemeine Anbetungsstunden. Von 10 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens wechseln die Pfarrangehörigen männlichen Geschlechtes in der Anbetung stündlich gemäß der üblichen Einteilung der Pfarre.

Düsseldorf, 8. Sept. **Brotpreis** der **Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 64 Pfg.

* Düsseldorf, 8. Sept. **Amtlicher Marktbericht.** Zu den Viehmärkten im Schlachthofe waren angetrieben in der Woche vom 3. bis 7. Sept.:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Am 3.:	—	—	—	44	1	225
„ 5.:	1	3	2	49	2	91
„ 6.:	—	—	—	49	—	78
„ 7.:	—	6	2	117	3	2
Sa.	1	9	4	259	6	396

Großvieh kostete 60—70 M., Kälber 70—80 M., Schafe 67—69 M., Schweine 60—61 M. (ausgeschlachtete holländische Schweine 53—56 M.) per 50 Kilogr. Schlachtgewicht.

Neuß, 8. Septbr. (Telegr.) Weizen, 1. Qual. kleiner 14,50, 1. Qual. engl. Aussaat 14,00, 2. Qual. 13,50. Neuer Weizen 1. Q. 13,30, 2. Q. 12,80. Roggen 1. Q. 12,20, 2. Q. 11,20. Neuer Roggen, 1. Q. 10,80, 2. Qual. 9,80. Hafer 14,50. Raps 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 19,00. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 5,00 per 100 Ko. Heu 35,—, Roggenstroh 17,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 45,00, Rüböl faßweise 46,50, Preßkuchen, 1000 Ko. 90,00. Kleien per 50 Kilo. 4,00

Köln, 7. Sept. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,50—14,50 B., fremder 14,00—16,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 12,00—13,00 B., fremder 13,00—14,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 14,50 B., fremder 14,00—15,00 B.

Landmarkt. Weizen M. 00,00, Roggen 10,60, Gerste 00,00, Hafer 11,80. Zufuhr: 00 Sack Weizen, 47 Sack Roggen, 34 Sack Hafer. Heu M. 5,00—6,00, Roggenstroh 3,00, Weizenstroh 2,50 die 100 Kilo.

Düsseldorf, 8. Sept. Rheinst. 2,21 + 0,04. Wind SW Therm. + 9½. Barom. 27—11.

Mannh., 7. Sept.	4,18 + 0,06	Coblenz, 7. Sept.	2,30 + 0,03
Mainz, 7. Sept.	1,49 + 0,01	Trier, 7. Sept.	0,14 — 0,02
Bingen, 7. Sept.	1,95 + 0,01	Köln, 7. Sept.	2,26 + 0,08
Caub, 7. Sept.	2,20 + 0,02	Ruhrort, 7. Sept.	1,71 + 0,02

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 9. September 1894, abends 9 Uhr:
VORTRAG.
Bäckergesellen-Abteilg.
Vereins-Versammlung
Donnerstags abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.
Sonntag, den 9. September 1894, abends 6¼ Uhr:
Vereins-Versammlung.

Verein christl. Arb. u. Handw.
Sonntag, den 9. September 1894, Abends 6 Uhr:
General-Versammlung
bei Karl Kaus in Oberbilk, Kölnerstraße 317.

Miet-Verträge
in
Buchform m. Quittungsanhang
zu haben in der Expedition des „Düsseldorfer Volksblattes"

en gros Hauptgeschäft en détail in Duisburg.
Preisverzeichnis von **Ludwig Esch Hilden,**
45 Mittelstr. Mittelstr. 45.
Zweiggeschäfte in Oberhausen u. Mörs.

Korsettstangen, überzogen per Paar . . 7 Pfg.
Korsett-Löffelstangen, überzogen, per Paar 12 Pfg.
Taillenstäbe, Dtzd. 8 „
„ Ia. Qual. Dtzd. 22 „
Haarnadeln mit Stahlspitze, 25 St. . . . 4 Pfg.
Nähnadeln, 25 St. 2, 4 und 8 Pfg.
Sicherheitsnadeln Dtzd. 4 „
Kragenknöpfe, Dtzd. 6 „
Häckelgarn, alle Farben, 10 Gr.-Knäuel . . 6 Pfg.
Häckelgarn, crême und weiß, 20 Gr.-Knäuel 10 Pfg.
Zeichengarn, türk. rot, große Knäuel . . . 3 Pfg.
Maschinengarn, R., 200 Y. . . . 6 Pfg.
Maschinengarn, Ia. Qual. 8 Pfg.
Maschinen-Untergarn, 1000 Y. . . . 19 Pfg.
Maschinen-Obergarn, 1000 Y. . . . 27 Pfg.

Toiletteseifen in großer Auswahl von 3 Pfg. p. St. an.
Maschinenseide, gr. R. 40 Pfg.
„ m. R. 22 „
„ kl. R. 5 „
Knopflochseide, gute Qual., Dutzend . . . 15 Pfg.
Zwirn, gr. K. 100 Mtr. 5 „
„ 3 Holzrollen 10 „
Durchziehlitze, Stück 2 „
Leinen-Band, weiß und blau, Stück . . . . 4 Pfg.
Prima Alpacca-Litze, schwarz, Stück . . . . 10 Pfg.
1 Fingerhut, 1 Pack. Haarnadeln, 1 Dtzd. Knöpfe, 1 Hutnadel } kosten d. Stück 1 Pfg.
Frisierkämme zu 7, 10, 12, 15, 20, 25 Pfg. u. s. w.
Broschen in neuesten schönen Mustern in allen Preislagen.

Wollene Stricksayette in soliden Qualitäten, 10 Loth 35, 45, 50 65, 75 Pfg. bis zu den feinsten.
Hautjacken und Normal-Unterzeuge in größter Auswahl.

Socken für Männer von 25, 45, 55, 65, 85, 90, 120 Pfg. u. s. f.
Strümpfe für Damen und Kinder in allen Größen u. Preisen billigst.

Neue Regenmäntel
bringe ich diese Saison in ganz besonders feinen und aparten Façons, sowohl für junge Mädchen,
besondere Formen für junge Frauen
als auch praktische und bequeme Modelle für ältere Damen, und sind meine Preise
sehr, sehr billige.
Max Laquer,
Ecke Wehrhahn. An der Tonhalle. An der Schadowstrasse.

Kunsthalle.
Städt. Gemälde-Galerie.
Neu ausgestellt:
„Blick auf Düsseldorf von der Stadt aus" von **H. L. Frische.** — „Tierstück" von **C. F. Deiker** †. — „Musikalischer Vortrag" von **C. Heyden.** — „Karnevalspass" und „Mädchenkopf" von **C. Hertel.** — „Mondschein" (Winterlandschaft) von **J. Duntze.** — „Steinerünsee am Eibsee in Oberbaiern" von **A. Metzener.** — „2 Porträts" von **J. Kehren.** — „Waldgewässer" von **Max Hoenow.** — „Fruchtstück" von **Frl. Jenny Spoerer.**
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pf.
Jahres-Abonnements, gültig bis 1. Juli 1895, sind an der Kasse zu haben.

Marienburger 208
Pferde-Lotterie.
Ziehung: 27. September 1894.
1900 Gewinne, darunter
8 Equipagen
106 Pferde.
Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pfg.
Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Oktober 1894.
3372 Gewinne, darunter
90 000 Mark.
30 000 Mark.
Lose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme oder gegen Briefmarken das General-Debit
Karl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3. (Hotel Royal).
Für M. 10,40 versende franko 5 Pferdeloose und 2 Geldlose mit Listen.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Eduard Schulte,** Alleestrasse 42.
Neu ausgestellt:
Motiv vom Albaner-See von **Oswald Achenbach.** Damen-Porträt von **Wilhelm Bretz.** Zwei Winterlandschaften von **J. Duntze.** Porträt des Schriftstellers **Karl Emil Franzos** von **Fanny Levy** in Berlin. Flusslandschaft von **B. C. Koekoek.** 2 Porträts von **Franz Molitor.** — „Rosen" von **Maria Obermüller** in Karlsruhe.
Ferner noch ausgestellt:
Eine Sammlung von Aquarellen von **Leo Reiffenstein** in Wien.
Abonnementspreis
bis 1. April 1895 . . . M. 4
für jede folgende Person desselben Haushaltes (einer Familie) . . . . . „ 2
für Auswärtige à Person . „ 2
Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Knechte, Schweizer, Milchkutscher, Junge bei Pferd., Mädchen, stets zu verm. **W. Becker,** Neustr. 44.

Gesuche um Erlaß eines Zahlungs-Befehles zu haben in der Expedition dieses Blattes. Bastionsstraße 14.


Benrather u. Urdenbacher Kirmes.
Am Sonntag, den 9. September
finden bei günstiger Witterung
Extra-Fahrten
statt wie folgt:
Ab Düsseldorf nachmittags 3,—,
Ab Benrath abends 9,30.
Cretschmar & Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Benrath.
Zu den vier Jahreszeiten.
An den drei Kirmestagen **den 9., 10. und 11. September:**
Grosser Festball,
wozu ergebenst einladet
Franz Wegener.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit
MAGGI'S SUPPEN-WURZE
in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Immobilar-Verkauf
zu Hamm.

In der außergerichtlichen Teilungssache der Erben der zu Hamm verlebten **Frau Wittwe Theodor Kornweibel, Elisabeth** geborenen **Franken**, wird der unterzeichnete, zu Düsseldorf wohnende **Königlich** preußische Notar Wilhelm Conen

am Dienstag, den 25. September 1894

und **nöthigenfalls** am folgenden Tage

Mittwoch, den 26. September 1894,

jedesmal Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirthes Joseph Möhler zu Hamm,

die nachbezeichneten, zu dem Nachlasse der genannten Frau Wittwe Kornweibel gehörigen, in den Gemeinden **Hamm, Volmerswerth** und **Unterbilk** gelegenen Immobilien, nämlich:

I. Immobilien in der Gemeinde Hamm:

1. **Wohnhaus zu Hamm unten am End**, bezeichnet mit der Nummer **8**, nebst Scheune, Stall, Schuppen, Hofraum und Hausgarten, groß 35 Ar 81 Quadratmeter, werthgeschätzt zu **22,000 Mark,**
2. **Wohnhaus (Nebenhaus)** daselbst nebst Stall, Scheune, Hofraum und Hausgarten, groß 26 Ar 12 Quadratmeter, wertgeschätzt zu **17000 Mark,**
3. **Wohnhaus zu Hamm in der Hütte**, bezeichnet mit der Nummer **65**, nebst Stall, Hofraum und Hausgarten, groß 8 Ar 21 Quadratmeter, wertgeschätzt zu **3000 Mark,**
4. **Wohnhaus zu Hamm am Platze**, bezeichnet mit der Nummer **68**, nebst Stall, Hofraum und Hausgarten, groß 6 Ar 70 Quadratmeter, wertgeschätzt zu **10,500 Mark,**
5. 29 Ar 43 Quadratmeter Ackerland in der Au, wertgeschätzt zu 1500 Mark,
6. 29 Ar 43 Quadratmeter Ackerland ebendaselbst, wertgeschätzt zu 1500 Mark,
7. 29 Ar 44 Quadratmeter Ackerland ebendaselbst, wertgeschätzt zu 1500 Mark,
8. 13 Ar 51 Quadratmeter Garten in der Laak, an der Chaussee von Hamm nach Bilk, wertgeschätzt zu 1500 Mark.
9. 13 Ar 50 Quadratmeter Garten ebendaselbst, wertgeschätzt zu 1500 Mark,
10. 19 Ar 81 Quadratmeter Ackerland in der Laak, wertgeschätzt zu 2100 Mark,
11. 16 Ar 30 Quadratmeter Ackerland, jetzt Gartenland am Düsseldorfer Weg, wertgeschätzt zu 2250 Mark,
12. 21 Ar 87 Quadratmeter Ackerland auf'm Berg, wertgeschätzt zu 2250 Mark,
13. 16 Ar 9 Quadratmeter Ackerland daselbst, wertgeschätzt zu 1800 Mark,
14. 18 Ar 47 Quadratmeter Gartenland am Aderkirchweg, wertgeschätzt zu 2250 Mark,
15. 21 Ar 6 Quadratmeter Gartenland daselbst, wertgeschätzt zu 2500 Mark,
16. 21 Ar 63 Quadratmeter Gartenland daselbst, wertgeschätzt zu 2500 Mark,
17. 5 Ar 74 Quadratmeter Gartenland daselbst, wertgeschätzt zu 700 Mark,
18. 4 Ar 48 Quadratmeter Garten in der Kaulen-Buhlaak, wertgeschätzt zu 600 Mark,
19. 35 Ar 6 Quadratmeter Weide in der Schlenk, wertgeschätzt zu 400 Mark,
20. 21 Ar 77 Quadratmeter Garten an der Kuhstraße, wertgeschätz zu 4200 Mark,

II. Immobilien in der Gemeinde Volmerswerth:

14 Ar 13 Quadratmeter Ackerland in der Au, wertgeschätzt zu **750 Mark.**

III. Immobilien in der Gemeinde Unterbilk:

1. 20 Ar 32 Quadratmeter Ackerland an der Aachenerstraße, wertgeschätzt zu **1500 Mark,**
2. 33 Ar 23 Quadratmeter Ackerland daselbst, wertgeschätzt zu **2400 Mark,**
3. 39 Ar 78 Quadratmeter Ackerland daselbst, wertgeschätzt zu **2800 Mark,**

öffentlich bei brennendem Lichte zu Verkaufe ausstellen.

Die Bedingungen und Handzeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 7. September 1894.

Der Königliche Notar:

Conen.

358



aus bestem Kalbleder in bekannt solider Ausführung

à Mark 8½, 9, 9½, 10 10½ etc.

E. Juppen-Nchf.,

8 Elberfelderstrasse 8.

Specialität: Cement-Beton.

Düngergruben

besser und billiger als von Ziegelsteinen stellt unter Garantie der Haltbarkeit das Beton-Geschäft von 537

F. G. Wingenfeld,

Ahnfeldstraße 153, her.

St. Sebastianus- Schützen-Verein
zu Derendorf.

Ehren-Mitglieder:

Geheimer Regierungsrat Oberbürgermeister Hr. **Lindemann**; Oberbürgermeister in Köln Hr. **W. Becker**; Oberbürgermeister a. D. Hr. **L. Hammers**; Großbritannischer Konsul für Rheinland und Westfalen Hr. **Thomas Robert Mulvany**; Fabrikbesitzer Hr. **Adolf Möhlau**; Fabrikbesitzer Hr. **Emil Möhlau**; Hr. **M. Franken**, Ehrenvorsitzender.

Grosses

Schützen- u. Volksfest

am 9., 10. u. 11. Sept. 1894.

Fest-Programm:

Samstag, den 8. September,

Abends 7 Uhr: Ankündigung des Festes durch Glockengeläute und Kanonendonner.

Abends 8 Uhr: Grosser Zapfenstreich durch die Gemeinde. Auszug desselben vom Wirt Ferdinand Hansen, Nord- und Duisburgerstraßen-Ecke.

Sonntag, den 9. September,

Morgens 6 Uhr: Reveille und Kanonendonner.

Nachmittags 1 Uhr: Antreten der Schützen auf der Münsterstraße an der Köln-Mindener Eisenbahn; Abholen der Fahnen und des Schützenkönigs. Hierauf:

Festzug durch die Gemeinde und große Parade auf der Münsterstr.

Alsdann: Zug zum Schützenplatze, woselbst nach dem Eintreffen die Schießnummern verkauft werden. Nachdem die Ehrenschüsse für Se. Majestät den Kaiser, Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen und für die Ehrenmitglieder gefallen, beginnt das **Königs- und Preisvogel-Schiessen.** Während desselben:

Doppel-Konzert

auf dem Festplatze,

sowie von **nachmittags 4 Uhr** an **Tanz-Vergnügen** in der **Schützenhalle** bei **Wilh. Schmitz**, Münsterstraße 102.

Abends 7 Uhr: Wegbringen der Fahnen durch eine Abteilung des aktiven Corps.

Abends 8½ Uhr:

Großer Schützen- und Festball

in der **Schützenhalle** bei **Wilhelm Schmitz**, Münsterstraße 102.

Montag, den 10. September,

Morgens 6 Uhr: Reveille und Kanonendonner.

Morgens 9 Uhr: Fortsetzung des Königs- und Preisvogel-Schießens bis 11½ Uhr.

Nachmittags 1 Uhr: Antreten der Schützen an der neuen Schule, Münsterstraße, Abholen der Fahnen und des Schützenkönigs, **Zug** durch die Gemeinde und nach Mörsenbroich, von da zum Festplatze. Daselbst: **Doppel-Konzert.** Fortsetzung des Königsschießens bis zum Königsschusse und Preisvogelschießen. Nachdem der Königsschuß gefallen: Proklamierung des neuen Schützenkönigs, wobei das Schützen-Corps unter die Waffen tritt. Hierauf: Beginn des Ehren- und Preis-Sternschießens auf der Hauptstange. — Bei eintretender Dunkelheit: **Brillant-Feuerwerk.** Nachdem Zug und Begleitung des neuen Schützenkönigs zu seiner Wohnung.

Von **nachmittags 4 Uhr** ab: **Tanz-Vergnügen** in der Schützenhalle bei **Wilhelm Schmitz.**

Abends 8½ Uhr:

Großer Schützen- u. Fest-Ball

in der Schützenhalle bei **Wilhelm Schmitz**, Münsterstraße 102.

Dienstag, den 11. September,

Morgens 8 Uhr: Antreten der Schützen im Bruderhause bei Herrn **Georg Püh**, Wirt. Abholen der Fahnen, des Schützenkönigs und Zug zur Kirche.

Morgens 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche. Nach demselben **Konzert und Reunion** auf dem Schützenplatze.

Nachmittags 3 Uhr: Daselbst **Konzert,** sowie **Volksspiele,** Fortsetzung des Stern- und Preisvogel-Schießens bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Abends 8 Uhr:

Grosser Fest- und Krönungs-Ball

in der aufs schönste dekorierten und festlich geschmückten Schützenhalle bei Herrn **Wilh. Schmitz**, Münsterstraße 102.

Huldigung des Schützenkönigs und Verteilung der Preise an die Sieger.

Die Restauration auf dem Schützenplatze ist Herrn **Franz Theisen**, Derendorf, übertragen, und wird derselbe nur die besten Getränke und Speisen bei mäßigen Preisen verabreichen.

Zug-Ordnung. Sonntag um 1 Uhr: Antreten Köln-Mindener Bahn, Münsterstraße, Abholen der Fahnen und des Schützenkönigs, Zug durch die Münsterstraße, Winkelsfelderstraße, Becherstraße, Schloßstraße, Stockampstraße, Hospitalstraße, Ehrenstraße, Duisburgerstraße, Sternstraße, Kaiserstraße, Nordstraße, Roßstraße, Bankstraße, Kaiserswertherstr., Golzheim, Kaiserhain, Ulmenstraße, zum Marktplatz; daselbst um 4 Uhr große Parade, von da zum Festplatz.

Allgemeine Bestimmungen.

1) Alle aktiven Mitglieder, welche sich rechtzeitig in den Besitz ihrer Schießnummern gesetzt haben, können an dem Königsvogel-Schießen teilnehmen. Mitgliedskarte und Schießnummer sind dem betr. Sekretär vorzuzeigen. 2) Die Verlosung der Schießnummern findet Sonntag, den 9. Sept. gleich nach dem Eintreffen des Zuges auf dem Schützenplatze statt und werden die Nummern für die aktiven Mitglieder durch die Herren Hauptleute gezogen. 3) An dem Stern und Preisvogel-Schießen können auch Nichtmitglieder teilnehmen und sind die Bedingungen bei den betreffenden Listenführern einzusehen, 4) Bei etwaigen Differenzen entscheiden die anwesenden Mitglieder der Schießkommission, bezw. des Vorstandes endgiltig. 5) Zu den Bällen haben aktive und passive Mitglieder gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte nebst drei weiblichen Angehörigen freien Zutritt. 6) Unrechtmäßig-benutzte Karten werden angehalten und nicht zurückgeben.

Entree: Zum Krönungsball für Nichtmitglieder à Person M. 2.—, Entree zum Schützenplatz à Person 30 Pfg. Zu den Bällen haben nur erwachsene Personen Zutritt.

Der Vorstand des St. Sebastianus-Schützen-Vereins:

Michael Franken, Ehrenmitglied u. Ehren-Vorsitzender, **Franz Schrader**, Vorsitzender, **Theod. Jansen**, Oberst, **Christian Heckers, Gottfried Korff, Georg Pütz, Christian Bodenheim, H. Schulten, Peter Linden, Joseph Schmitz.**

Geschäfts-Uebertragung!

Den geehrten Bewohnern von **Kaiserswerth und Umgebung** zur gefl. Nachricht, daß mit dem **heutigen** Tage das von mir betriebene

Tuch-, Manufaktur- etc. Geschäft

auf

Herrn Franz Schiffer aus Wittlaer

übergegangen ist. Für das mir in so reichem Maße bewiesene **Wohlwollen bestens dankend,** bitte ich, dasselbe auch **meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.**

Kaiserswerth, den 10. September 1894. Hochachtungsvoll!

Karl Hermann Jötten,

Wilhelm Koppens Nachf.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich **mein Unternehmen** den werten Bewohnern von Kaiserswerth und Umgegend **bestens empfohlen.**

Das Geschäft wird unter meiner Firma

Franz Schiffer

fortgesetzt.

Durch **gute Waren, äußersten Preis** und durch streng **reelle aufmerksame** Bedienung werde ich **mich bemühen, das Vertrauen** der mich beehrenden Kunden zu **erwerben** und zu **erhalten.**

Das Lager ist wieder mit allen **Neuheiten für Herbst und Winter reichlich sortiert** und übernehme ich die Anfertigung von **Damen-Mänteln und Herren- und Kinder-Anzügen auf eigener Werkstube** unter Garantie für guten Sitz und prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll!

Franz Schiffer.



Gute, starke, elegante, dauerhafte und dabei **billige Reisekoffer, Reisetaschen, Handtäschchen, Umhängetaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen** ꝛc. ꝛc.



kauft man am besten bei

Chris. Bertram, Hofl., Volkerstraße 5 und Schadowstraße 37.

Makulatur

abzugeben.

Düsseldorfer Volksblatt.

Bastionsstraße 14.

Etwas über

C. Spengler.

Düsseldorf, die rheinische Kunst-Metropole hat sowohl in künstlerischer als auch in kommerzieller Beziehung ihre rheinischen Schwesterstädte weit überflügelt. Die Werke unserer heimischen Künstler künden Düsseldorf's Ruhm in aller Welt und es ist nur eine Konsequenz der hier angeführten Thatsachen, daß die Gartenstadt Düsseldorf von so Vielen als bleibendes Domizil oder als Stätte geschäftlichen Erwerbs gewählt wird. Der schnell wachsenden Bevölkerungszahl entsprechend, gewinnt die Stadt Düsseldorf auch stetig an räumlicher Ausdehnung. Während der letzten Jahre sind im Osten und Nordosten ganze Stadtviertel neu erbaut worden. Diese Bauthätigkeit hat sich aber in jüngster Zeit hauptsächlich im Südwesten der Stadt bemerkbar gemacht. Dort, in dem in die Stadt einbezogenen Vorort **Bilk** konzentriert sich immer mehr die Hauptader des gewerblichen Lebens in Düsseldorf. Bilk liegt an dem neuen Riesenhafen, welcher dem Gewerbefleiß in unserer Stadt neues Leben zuführen soll und Düsseldorf sicherlich zu einem der hervorragendsten Mittelpunkte des gewaltig umfangreichen Binnen- und Seeschiffahrtsverkehrs machen wird. Die dadurch bedingte Wichtigkeit des Vorortes Bilk ist von den Düsseldorfer Gewerbetreibenden längst erkannt worden und so nimmt es denn kein Wunder, daß Bilk immer mehr sich als Hauptverkehrsplatz Düsseldorf's entwickelt. Der besonders für den Güterverkehr wichtige Südbahnhof Bilk trägt dieser Thatsache jetzt schon Rechnung. Aber auch sonst gewinnt Bilk immer mehr an lokaler Bedeutung. Das unstreitig schönste öffentliche Gartenetablissement „Flora-Garten" liegt in Bilk; auch an Prachtbauten ist in Bilk kein Mangel, davon ist u. A. zu erwähnen die im Bau begriffene monumentale katholische Pfarrkirche, sowie eine ganze Reihe großartiger Privatbauten.

Aus dieser stetig wachsenden Bedeutung von Bilk hat der Kaufmann Herr **C. Spengler** die richtige Konsequenz gezogen, indem er dort ein großstädtisches und thatsächlich großartiges **Verkaufshaus für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, sowie Arbeiter-Konfektion** errichtete. Die Bewohner von Bilk, welche sonst bei Einkäufen der oben erwähnten Artikel stets den weiten Weg in „die Stadt machten", empfanden es gar bald als eine sehr vorteilhafte Annehmlichkeit, in Bilk selbst bei C. Spengler ihren Bedarf an guten, reellen Waren **zu so außerordentlich billigen Preisen** decken zu können und so sicherte sich denn bald das Geschäft C. Spengler infolge des konsequent durchgeführten Prinzips **strengster Reellität** einen so ausgedehnten Kundenkreis, daß schon nach Verlauf eines Jahres dasselbe bedeutend vergrößert wurde und jetzt in einem großartigen Geschäftshause mit großstädtischer Einrichtung untergebracht ist. Zur selben Zeit errichtete Herr **C. Spengler**, durch den Erfolg seines streng reellen Geschäftsgebahrens in Bilk ermutigt, auch in **Oberbilk**, dem Domizil der weltbekannten Düsseldorfer Eisen-Industrie, ein **Detail-Geschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, sowie Arbeiter-Konfektion** und auch dieses Geschäft ist zu einem außerordentlich beliebt. Verkaufshaus schnell aufgeblüht. Eine große Reihe von kleineren Geschäften entnehmen ihre Waren aus dem **Engros-Lager** von **C. Spengler.** Den Wünschen seiner ausgebreiteten Kundschaft u. dem fühlbar hervorgetretenen Bedürfnis entsprechend, hat Herr C. Spengler eine **mechanische Arbeitskleider-Fabrik** errichtet, deren Erzeugnisse die Reellität der Firma **C. Spengler** in neuem, günstigen Lichte erscheinen lassen. Zahlreiche Bedienstete sind in diesen Geschäften thätig, um den Wünschen des kaufenden Publikums, welches von früh bis spät die Verkaufshäuser von C. Spengler frequentiert, in koulanter, zuvorkommender Weise gerecht zu werden.

Resumieren wir das vorstehend Gesagte, so ergiebt sich das von ausdauerndem Fleiß und durchaus reellen Geschäftsgebahren zeugende Resultat, daß ausbescheidenen Anfängen des Unternehmens d. Hrn. C. Spengler sich zu einem großstädtischen Etablissement allerersten Ranges entwickelt hat.

Das Geschäft ist etabliert in **Bilk (in dem großen Doppeleckhaus der Bilker Allee 19 u. Benzenbergstraße) direkt am Endpunkt der Pferdebahnlinie Unterbilk** und an der im Neubau **begriffenen Bilker Kirche**, ein gewaltiges Geschäftshaus mit 6 großen Schaufenstern und den Lagerräumen; in demselben sind auch die Komptoir- und Versandträume, sowie in **Oberbilk, Kölnerstraße 254**, wo Kölner- und Ellerstraße zusammen laufen, wo sich ein zweites **größeres Geschäft der Firma C. Spengler** befindet. Der fortwährend steigende **Andrang des Publikums** zu diesen Geschäften, welches sogar aus dem **Centrum der Stadt** dahin kommt, bezeugt am besten die Wahrheit dieser Mitteilungen. Die Geschäftshäuser führen alle einschlägigen Artikel, welche täglich gebraucht werden in großer Auswahl, als:

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Trikotagen, Wäsche für Herren und Damen und Kinder, Hüte, Mützen, Schirme, Herren- und Knaben-Konfektion, Kinder- und Mädchen-Konfektion, sowie Arbeiter-Kleider eigener Anfertigung.

Billige Offerte
nur für Wiederverkäufer.

Wichs-Holzdosen	Nr. 8 p. Dtzd.	36 Pf.
„ Blechdosen	„ 10 „	50 „
Ofenglanz	„	15 „
Bolgt'sche Putzpomade	„	48 „
Schmirgel	„	36 „
Spiegelpomade	„	48 „
Bukkanhölzer	„	72 „
Küchenhölzer	„	55 „
Schwed. Hölzer 8, 9 u. 10 Pf. p. Pak.		
Schuhfett, groß		60 Pf.

Eau de Cologne, Johann Maria Farina, Köln Rh., in Kistchen à Dtzd. M. 1,50.

Toilettseife p. Dtzd. v.	50 Pf. an.	
Windsor-Kinderseife	28 „	„
100 Gr. Seife, oval v.	80 „	„
Lilienmilchseife	„ 120 „	„
Doeringsseife,	Stück 16 „	
Konkurrenzseife p.	Dtzd. 160 „	
Seifenpulver	„ 78 „	

Gummi-Strumpfband per 10 Mtr. von 50 Pf. an.

Maschinengarn, p. Dtzd. 36 u. 70 Pf.

Zwirn-Knäuel, p. Kart. (48 Knäuel) 50 Pf.

Leinen-Band, Pfd. M. 2,—.

Sahette, Pfd. von M. 1,60 an.

Nähnadeln p. Mille (40 Prf.) 85 Pf.

Stecknadeln p. Pak. (30 Br.) 130 „

„ „ „ (30 Br.) 195 „

Haarnadeln p. Paket (40 Briefe) à 25 Stück 40 Pfg.

Schuhriemen p. Groß 65 Pf.

„ extra lang „ 95 „

Schuhriemen, breite, für Halbschuhe p. Gros M. 1·20.

Schuhriemen, lab., p. 100 St. M. 1,90.

Ein Posten schwerer, halbw. Socken M. 2,— und 2,40.

Ein Posten schwerer, schwarzwollener Frauen-Strümpfe M. 7,—.

Notizbücher p. Dtzd. von	30 Pf. an.	
Kontohefte	„ „	30 „
Bleistifte, weiß Holz, Groß		M. 1,60.
„ eckig, poliert	„	„ 2,20.
„ Faber, Rafael	„	„ 4,20.
„ „	200 „	„ 2,60.

Schreibfedern, Groß von 40 Pfg. an.

Schreibpapier □ per Ries, 2000 Bog. M. 5,40.

Billetpapier p. 100 Bogen		30 Pf.
Kouverts	p. Mille	M. 2,20.
„ Ia. (Ausschuß)	„ „	1,50.

Schreib-Mappen:

Billet, 5 Bogen, 5 Couverts, M. 2,40 pr. 100 Mappen.

Billet, 10 Bogen, 10 Couverts, M. 4,50 pr. 100 Mappen.

Billet, 10 Bogen, 10 Couverts, Linienblatt, Löschblatt, Liebes- und Geschäftsbriefsteller pr. 100 Mappen M. 5,50.

Post-Mappen, 5 Bogen, 5 Couverts pr. 100 Mappen 3 M.

Billet-Mappen, 4/4, Gruß aus der Ferne, mit Blumen, pr. 100 Mappen 3 M.

Papier-Wäsche zu Original-Preisen von Mey-Edlich.

Nickel-Dessert-Messer, Dtzd. M. 1,75.

Tischmesser mit genietetem Heft, Dtzd. M. 1,20.

Gemüsemesser mit genietetem Heft, schwarz, Dtzd. M. 0,85.

Gemüsemesser mit genietetem Heft, weiß, Dtzd. M. 0,60.

Blechlöffel von 15 Pfg. pr. Dtzd.

Britanialöffel, fein verziert, M. 1,10 pr. Dtzd.

Kleiderbürsten von M. 2,00, 2,70, 7,80 pr. Dtzd.

Wichsbürsten von M. 2,40, 5,40 per Dtzd.

Haarbürsten von M. 3,00 p. Dtzd.

Taschenbürsten in allen Preislagen.

Taschenspiegel, extra groß, Dtzd. 50 Pfg.

Taschentücher, rot gesäumt, Dtzd. M. 2,20.

Taschentücher, Halbl., Dtzd. M. 1,10.

Taschentücher, Halbl. für Kinder, Dtzd. M. 0,65.

Taschentücher, weiß Shirting, gesäumt, Dtzd. M. 1,40.

Außerdem führe sämtliche Kurz-, Schmuckwaren und Trikotagen zu billigsten Preisen. 156

Neu! Neu!

Notizbücher mit ausführlichem Fahrplan für Rheinland u. Westfalen per Dtz. 75 Pfg.

E. Meuser Sohn,

Ratingerstraße 4.

Regenmäntel

sind in allen neuen Façons u. denkbar grösster Auswahl eingetroffen.

Regenmäntel aus soliden blauen Cheviot-Stoffen,

Ausverkaufspreis M. 6.

Regen-Paletots aus eleg. hellen Fantasiestoffen,

Ausverkaufspreis M. 8.

Regen-Dolmans mit abnehmb. Pelerine, neueste Form,

Ausverkaufspreis M. 9.

Golf-Capes u. Jaquettes in grösster Auswahl

unerreicht billig.

Geschw. Alsberg Nachfolger,

Breitestrasse 2. (Inh. S. Selo.) **Ecke Grabenstr.**

Floragarten.

Sonntag, den 9. Sept. 1894 abends 8 Uhr:

Konzert.



Bertram's Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare verhindert, das Wachstum schnell fördert, bei Kindern angewendet den Grund zu einem üppigen Haarwuchs legt, die Kopfhaut reinigt, von Schuppen und Schinnen befreit, das Haar weich und glänzend macht, empfiehlt allein echt

Christ. Bertram, Hofl.,

gegründet 1848,

Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.

Man achte, bitte auf Firma u. Hausn.

Eine Haushälterin

auf dem Lande gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 318

Düsseldorfer Betten-Fabrik

Flingerstr. 28. **Gebrüder Schöndorff,** Flingerstr. 28.

Telephon 1161. **Telephon 1161.**

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft der Betten- und Aussteuer-Branche der Provinz.

Eigene Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb Corneliusstrasse 46.

Spezialität: Bettstellen.

Nachstehend empfehlen wir unter weitgehendsten Garantien:

Bettfedern, grau,

Mark **0,40, 0,60, 0,80, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,25, 2,75** per Pfund.

Bettfedern, weiss,

Mark **1,40, 1,75, 2,—, 2,20, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,20, 4,50** per Pfund.

Daunen, grau und weiss,

Mark **1,80, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—, 6,—, 6,50, 8,50** per Pfund.

Hasenspitzen, per Pfund **40** Pfg.

Flocken, in jeder Preislage.

Pflanzendaunen, per Pfund **90** Pfg.

Dampf-Reinigungs-Anstalt für Bettfedern und Daunen.

Wir stellen jede Feder oder Daune durch unser erprobtes Erfahren wieder so her, dass dieselbe ihre alte Füllkraft wieder erhält.

Einzelne Oberbetten

à Mark **7,—, 7,50, 8,50, 10,—, 12,—, 14,—, 16,—, 20,—, 24,—, 27,—** etc.

Einzelne Kissen

à Mark **1,35, 1,50, 1,75, 2,—, 2,25, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 5,—, 6,—, 7,—, 8,—** etc.

Einzelne Unterbetten

à Mark **6,50, 7,50, 9,—, 11,—, 14,—, 16,—, 18,—, 20,—, 21,—, 23,—, 24,—** etc.

Einzelne Plumeaux

à Mark **5,—, 6,—, 7,—, 9,—, 11,—, 14,—, 16,—, 18,—, 21,—, 24,—, 26,—** etc.

Total-Ausverkauf

wegen beabsichtigter

Geschäfts-Aufgabe mit 20% Rabatt.

Auf Damen-Röcke und Korsetts gewähre 25% Rabatt.

Woll- u. Wäsche-Geschäft, **2 Bergerstr. 2.** **Jos. Bill,** Woll- u. Wäsche-Geschäft, **2 Bergerstr. 2.**

Licitation.

Die Erben des zu Düsseldorf verlebten Johann Kels lassen am

Mittwoch, den 26. Sept. 1894, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft des Herrn Georg Pütz zu Düsseldorf, Winkelsfelderstraße 110,

durch den unterzeichneten Notar das zu Düsseldorf im Gemeindebezirk Pempelfort „an der Annastraße" gelegene Wohnhaus Nr. 37 mit Anbau und um- und unterliegendem Grund und Boden, haltend an Flächengröße 7 Ar 83 Meter, unter Zugrundelegung einer Taxe von 16200 Mark

öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf, den 23. August 1894.

Rießen, Notar.

Neue Regenmäntel, Neue Herbstmäntel u. Capes

sind eingetroffen.

Täglich weiterer Eingang von Neuheiten.

Jean Weber Wwe.,

1 Grabenstrasse. **Grabenstrasse 1.**

St. Sebastianus-Schützen-Verein.

Derendorf.

Zu dem bevorstehenden **Schützenfeste** bitten wir die Bewohner Derendorf's durch Beflaggen und Bekränzen der Häuser, sowie abends durch Illuminieren das Fest verherrlichen zu helfen. Außerdem bitten wir die umliegenden Grundbesitzer des Schützenplatzes an den Tagen des Festes ihr eigenes, sowie unser Interesse wahrzunehmen.

Der Vorstand.

„Euterpe"

Sonntag, den 9. September 1894, abends punkt 7 Uhr, im St. Paulus-Hause, Louisenstraße 33,

Grössere Theater-Aufführung:

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in drei Akten.

Nachdem:

Geschlossenes Tanz-Kränzchen.

Es wird Bier verabreicht **Der Vorstand.**

Benrather Kirmes.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Sept. findet in meinem Lokale

Großer Ball

statt. **Dienstag, den 11. September:**

Gesellschafts-Ball,

unter Leitungs des Tanzlehrers Herrn **Emmerich.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Jakob Habrich am Bahnhof.

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 9. September 1894:

Letztes

Abend-Konzert

des Städt. Orchesters,

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Fr. Rosenkranz: „Trompeter von Säkkingen", Marsch. 2. L. Herold, Ouverture z. Op. „Zampa oder die Marmorbraut". 3. R. Wagner: Spinnlied aus der Oper „Der fliegende Holländer". 4. J. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. 5. Fr. Rosenkranz: Fantasie aus D. Aubers Oper „Die Stumme von Portici. — Pause. — 6. A. Rubinstein: Hochzeitszug aus der Oper „Feramors. 7. G. Rossini: Ouverture z. Op. „Tell." 8. R. Zerbe: Paraphrase über das J. Peters'sche Rheinlied: „Strömt herbei ihr Völkerscharen." 9. a) R. Schumann: Träumerei aus den Kinderscenen; b) Alph. Czibulka: „Der Traum nach dem Ball", Intermezzo. 10. A. Conradi: „Zeitungsenten", Potpourri.

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittspreis **60** Pfg.

Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Sonntag, den 9. Sept. 1894, nachmittags 4 Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Südwest-Afrikanische Ausstellung.

Ein selbständiger 362

Schneider-Geselle

auf sofort gesucht. Zu melden Kaiserswerth, Marktstraße 97.

Ich empfehle mich im **Kälken** der **Höfe** und **Zimmer,** sowie in **Pliesterarbeiten** jeder Art. **Wilh. Müller,** Pliesterermeister. Altestadt 13, Anbau, Unterh. 325

Kosten-Anschlags-Formulare

vorrätig in der Expedition dieses Blattes,

14 Bastionsstr. 14.

Eine geschl. 1. Etage

5 Räume, mit oder ohne Mansarde an eine ruhige Fam. in anst. Hause zu verm. Näh. Schinkelstr. 72. [344

Stellensuchende jed. Berufs placiert schnell **Reuter's Büreau,** Dresden, Ostra-Allee.



Regelmäßige Dampferfahrten

zwischen **Düsseldorf-Heerdt-Neuss und zurück,** sowie **Düsseldorf, Hamm Grimlinghausen Uedesheim (Himmelgeist), Stürzelberg, Benrath (Urdenbach), Zons, Baumberg, Monheim, Dormagen u. Worringen.**

Fahrplan v. 15. Aug. 1894 ab.

Düsseldorf-Neuss:

Ab Düsseldorf: 6.-, 8.30, 10.-, 12.-, 1.30, 3.-, 4.-, 5.15, 6.15, 7.30, 8.30.

Ab Neuss: 6.-, 8.30, 10.-, 12.-, 1.30, 3.-, 4.15, 5.15, 6.15, 7.30, 8.30.

Sonntags fällt die erste Tour nach und von Neuss-Heerdt aus.

Abfahrten in der Richtung nach Düsseldorf.

von	Worringen	—	11^{30}	—	6^{45}
„	Dormagen	5^{00} †	11^{45}	—	7^{00}
„	Monheim	5^{40} †	11^{55}	4^{45}	7^{10}
„	Baumberg	5^{50} †	12^{05}	5^{00}	7^{20}
„	Zons	6^{00} †	12^{15}	5^{15}	7^{40}
„	Benrath	6^{15} †	12^{30}	5^{30}	8^{00}
„	Stürzelberg	6^{30} †	12^{45}	5^{45}	8^{15}
„	Uedesheim	6^{40} †	12^{58}	6^{00}	8^{30}
„	Grimlingh.	7^{00} †	1^{15}	6^{15}	8^{45}
„	Hamm	7^{10} †	1^{25}	6^{25}	9^{00}
„	Heerdt	7^{30} †	1^{35}	6^{45}	9^{10}
an	Düsseldorf	7^{50} †	1^{45}	7^{00}	9^{20}

Abfahrten in der Richtung nach Worringen.

von	Düsseldorf	7^{30}	11^{00} †	2^{30}	7^{15}
„	Heerdt	7^{45}	11^{15} †	2^{45}	7^{30}
„	Hamm	8^{00}	11^{30} †	3^{00}	7^{45}
„	Grimlingh.	8^{15}	11^{45} †	3^{15}	8^{00}
„	Uedesheim	8^{45}	12^{15} †	3^{45}	8^{30}
„	Stürzelberg	9^{00}	12^{30} †	4^{00}	8^{45}
„	Benrath	9^{30}	$1\ 0$ †	4^{30}	9^{15}
„	Zons	9^{45}	1^{15} †	4^{45}	9^{30}
„	Baumberg	10^{00}	1^{30} †	5^{00}	9^{45}
„	Monheim	10^{15}	1^{45} †	5^{15}	10^{00}
„	Dormagen	10^{30}	—	5^{30}	10^{05}
an	Worringen	10^{45}	—	5^{45}	—

An Sonn- und Feiertagen wird die erste Tour von Dormagen 2 Stunden später gefahren. Zu der mit † bezeichneten Tour werden an Wochentagen Marktbillete zu ermässigten Preisen ausgegeben. **An Bord der Dampfer befindet sich Restauration.** Anlegestelle in Düsseldorf: **Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstrassen-Ecke.** Die Fahrkarten müssen vor Anbordgehen der Dampfer bei den auf jeder Station befindlichen Fahrkarten-Ausgaben gelöst werden.

Cretschmar & Cie., Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 857